

EFM Info Letter

ANLAGEMÄRKTE UND AUSGEWÄHLTE
VV-FONDS IM ÜBERBLICK

September 2023

ERDMANN



FINANCIAL MANAGEMENT GMBH

Liebe Leserinnen und Leser,

hohe Zinsen, teure Energie und schwache Exportgeschäfte beeinträchtigen die deutsche Wirtschaft stark. Das Institut der deutschen Wirtschaft (IW) rechnet deshalb in diesem Jahr mit einem Rückgang des realen Bruttoinlandsprodukts (BIP) um bis zu 0,5%, während im Frühjahr noch ein Wachstum von 0,25% erwartet wurde. Die Wissenschaftler sagen, dass die deutsche Wirtschaft wegen des starken Fokus auf die Weltmärkte und ihrer hohen Exportquote überdurchschnittlich unter dem Ukraine-Krieg und den Spannungen im Verhältnis zu China leide. Mit ihrem im internationalen Vergleich hohen Industrieanteil und der Bedeutung energieintensiver Industrien bekomme sie zudem die bestehenden Versorgungsrisiken und Kostenschocks stärker zu spüren als andere Länder. Die Wirtschaftsleistung werde deshalb zum Jahresende 2023 gerade einmal auf dem Niveau von Ende 2019 liegen, prognostizieren die IW-Experten. Für das 3. und 4. Quartal 2023 rechnen sie mit einem Rückgang der Wirtschaftsleistung. Im Jahresschnitt 2023 erwartet das IW 2,58 Millionen Arbeitslose und damit 160.000 mehr als im Vorjahr. Die Arbeitslosenquote stiege damit auf gut 5,5%. Zwar werden keine Entlassungswellen befürchtet, aber Arbeitslose hätten - nach Einschätzung der Experten - zunehmend Schwierigkeiten, eine neue Beschäftigung zu finden. Zwar ist die Inflation in Deutschland seit Anfang des Jahres zurückgegangen, jedoch verharrt sie seit einigen Monaten auf immer noch hohem Niveau. Im Jahresschnitt dürfte sie bei rund 6,5% liegen. Auch deshalb geben die Deutschen in diesem Jahr weniger Geld aus, trotz beachtlicher Lohnsteigerungen. Nicht nur die Verbraucher sind zurückhaltend: Aufgrund gestiegener Produktionskosten und hoher Zinsen sind Investitionen für Unternehmen unattraktiver geworden. Dies bekommen besonders die Industrie und die Bauwirtschaft zu spüren. Die Investitionen im Bausektor gehen 2023 voraussichtlich um 3% zurück.

Bei den deutschen Staatsfinanzen machen sich der Prognose zufolge zwei gegensätzliche Entwicklungen bemerkbar: Aufgrund der deutlich gedämpften Konjunkturaussichten dürften die Steuereinnahmen niedriger ausfallen als prognostiziert, während der Staat auf der Ausgabenseite mit niedrigeren Kosten für die Strom- und Gaspreisbremsen rechnen kann. Das Staatsdefizit dürfte sich in diesem Jahr auf 97 Mrd. EUR oder knapp 2,5% der Wirtschaftskraft belaufen. Die Schuldenstandsquote wiederum werde sich bei 65% des BIP stabilisieren.

„Die Regierung muss dringend aktiv werden, um diese Wirtschaftslaute zu beenden“, sagt IW-Konjunkturexperte Michael Grömling. Er wartet auf eine echte Wachstumsagenda. Niedrigere Steuerbelastungen und eine attraktive und unbürokratische Förderung von Innovationen / Investitionen würden seines Erachtens den deutschen Unternehmen helfen, mit den gegenwärtigen Schocks besser zurechtzukommen.

Die Probleme sind aber nicht auf Deutschland begrenzt, auch die globale Konjunktur bleibt in 2023 gedämpft. Seit gut einem Jahr bleiben die globale Industrieproduktion und der Welthandel ohne Schwung. Umfragen unter Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes zeigen bislang keine Wende an. Im Gegenteil: Im Juli sanken Produktion und Auftragseingang gemäß Einkaufsmanagerindizes erneut. Auch der bislang recht lebhaft expandierende Dienstleistungssektor scheint zuletzt in Mitleidenschaft gezogen worden zu sein. Hingegen nahm die Zuversicht der Konsumenten in einigen großen Industrieländern spürbar zu. Die weiterhin robusten Arbeitsmärkte und die Aussichten auf wieder steigende Realeinkommen dürften maßgeblich hierzu beigetragen haben. Dennoch fasste der private Verbrauch vielfach nur zögerlich Tritt, weil der Preisanstieg zwar nachließ, aber vielerorts immer noch stark war. Gleichzeitig dürfte die straffere Geldpolitik in vielen Regionen die Weltwirtschaft zunehmend gebremst haben. In vergleichsweise guter Verfassung zeigte sich dagegen nach wie vor die Konjunktur in den Vereinigten Staaten. Schwächen im Auslandsgeschäft machte die robuste Binnenkonjunktur wett. Die privaten Haushalte weiteten ihren Verbrauch nochmals aus, nachdem dieser bereits zu Jahresbeginn erheblich gestiegen war. Auch die öffentliche Nachfrage stützte das Wirtschaftswachstum erneut. Noch größer fiel der Impuls durch die Bruttoanlageinvestitionen aus, die nach einer einjährigen Durststrecke kräftig anzogen. Dabei machten sich weiter nachlassende Angebotshemmnisse im Transportsegment bemerkbar.

Der Gewerbebau profitierte von einem Boom im Halbleiterssektor, der auch durch politische Initiativen entfacht wurde. Dagegen setzte sich der Rückgang der privaten Wohnungsbauinvestitionen - allerdings mit abgeschwächtem - Tempo auch in den USA fort. Der Großteil der Anpassungen an die ungünstigeren Finanzierungsbedingungen scheint in dieser Branche bereits erfolgt zu sein. An anderer Stelle zeigte die geldpolitische Straffung der letzten anderthalb Jahre vermehrt Wirkung. Die Auslastung des Arbeitsmarktes blieb zwar bis zuletzt hoch, aber Stellen- und Lohnwachstum ließen weiter leicht nach. Auch die Preissteigerungen auf der Verbraucherstufe fielen in den letzten Monaten weniger kräftig aus, wozu niedrigere Energiepreise maßgeblich beitrugen.

Unterdessen verlor die in China durch die Beendigung der Null-Covid-Politik eingeleitete Erholung rasch an Fahrt. Angesichts der breiten wirtschaftlichen Abschwächung brachte die chinesische Regierung zuletzt einige Stützungsmaßnahmen auf den Weg und die Zentralbank lockerte ihre Geldpolitik leicht. Dennoch dürfte das Wachstum der chinesischen Wirtschaft vorerst kraftlos bleiben. In der Industrie war die Stimmung gemäß Einkaufsmanagerumfragen bis zuletzt getrübt, und auch die privaten Haushalte zeigten sich wenig optimistisch. Dazu trug die Verschlechterung der Arbeitsmarktlage bei. Die Jugendarbeitslosigkeit stieg in den letzten Monaten weiter deutlich auf gut 20% der Erwerbspersonen unter 25 Jahren. Insgesamt spricht vieles dafür, dass die Pandemie und insbesondere die dabei ergriffenen Eindämmungsmaßnahmen in China stärkere wirtschaftliche Narben hinterlassen haben als in anderen Ländern.

Wesentlich für die weitere (welt-)wirtschaftliche Entwicklung in 2023 und 2024 wird die Geldpolitik der Notenbanken sein. Wer diesbzgl. klare Signale vom jährlich Ende August stattfindenden Treffen der Notenbankchefs in Jackson Hole erwartet hat, ist enttäuscht. Vor einem Jahr war die Botschaft klar: Die Zinsen müssen rauf, hatten die Vertreter der US-Notenbank Fed und der Europäischen Zentralbank (EZB) damals unmissverständlich kommuniziert. Es war der Beginn einer Phase, in der die Währungshüter sehr verlässlich ihre nächsten Schritte hatten durchblicken lassen. So waren Marktteilnehmer vorbereitet, als die Zinsen um 0,25%, 0,5% oder gar 0,75% stiegen. Von dieser transparenten Steuerung der Zinserwartungen, haben sich die jedoch verabschiedet. Die nächste Phase der Geldpolitik wird nebulöser sein, vielleicht sogar mit Absicht. Diese Strategie hat zwei Vorteile: Sie beruhigt vielleicht die Euphorie an den Märkten. Wenn angekündigt würde, dass das Ende der Zinserhöhungen erreicht ist, bestünde Gefahr, eine neue große Rallye an den Aktienmärkten auszulösen. Das könnte die Finanzierungsbedingungen für die Wirtschaft weiter lockern und die Inflation erneut anfachen. Doch genau das wollen die Zentralbanker verhindern.

Im August hat der deutsche Aktienmarkt bei 15.947,08 Punkten und damit 3,04% unter dem Monatsultimo Juli geschlossen. Die Aktien USA haben sich mit 9.709,68 um 1,59% verschlechtert. Der japanische Aktienmarkt verlor 1,67% und beendete den Monat bei 32.619,34 Punkten.

Die Rendite der 10-jährigen deutschen Bundesanleihe lag am Monatsende mit 2,48% minimal unter dem Vormonat (2,49%) und damit auf dem Niveau der 5-jährigen Bundesanleihe, die ebenfalls mit 2,46% (Vormonat: 2,55%) geschlossen hat. Die 10-jährigen US-Staatsanleihen notieren zum Monatsende bei 4,10% und damit 16 Punkte über Vormonat (3,94%).

Der Ölpreis (Brent) beendet den August mit einem Plus von 0,90 % bei 85,98 \$/b. Der Goldpreis hat um 1,44% nachgegeben und liegt bei 1.942,30 USD, während der Silberpreis um 0,74% auf 24,54 USD gestiegen ist (jeweils je Feinunze).

Der Kurs des Euro in Relation zum Schweizer Franken liegt bei 0,96 CHF und damit auf dem Vormonatsniveau. Auch beim Wechselkurs zum Britischen Pfund ist der Kurs weiterhin unverändert bei 0,86 GBP. Zum USD ist ein Rückgang um 1,40 % auf 1,08 USD zu verzeichnen. In Relation zum Yen hat sich der Euro gegenüber dem Vormonat um 0,85% auf 157,78 YEN erhöht.

Wir wünschen Ihnen eine gute Zeit und baldigen Frieden für uns alle in ganz Europa!

Impressum

Erdmann Financial Management GmbH

Geschäftsführer:
Klaus-Dieter Erdmann, Gabriele Schnapp, Karsten Schnapp, Sven Häsel
Westfalenstr. 41
58636 Iserlohn

E-Mail: info@erdmannmbh.de
Internet: www.erdmannmbh.de
Tel: 02371/919 59 10
Fax: 02371/919 59 11

Dieser Info Letter wurde mit größter Sorgfalt erstellt. Eine Garantie für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit aller Angaben kann dennoch nicht übernommen werden. Dieses Dokument dient nur zu Informationszwecken und sollte weder als Verkaufsangebot noch als Aufforderung zum Kauf oder als eine Empfehlung zugunsten der ausgewählten Fonds verstanden werden. Historische Wertentwicklungen lassen keine Rückschlüsse auf ähnliche Entwicklungen in der Zukunft zu. Diese sind nicht prognostizierbar.

Datenquelle: Mountain-View Data GmbH

Aktienmärkte	Stand per 31.08.2023	Performance August	Veränderung in 2023 (J/A)	Veränderung in 2022 (J/A)
Aktien Deutschland	15.947,08	-3,04%	14,53%	-12,35%
Aktien Nebenwerte Deutschland	27.818,98	-3,53%	10,76%	-28,49%
Aktien Europa	9.950,70	-3,84%	15,83%	-9,49%
Aktien USA	9.709,68	-1,59%	18,73%	-18,11%
Aktien Technologie USA	14.034,97	-2,17%	34,09%	-33,10%
Aktien Japan	32.619,34	-1,67%	25,00%	-9,37%
Aktien China	3.119,88	-5,20%	0,99%	-15,13%
Aktien Schwellenländer (EUR)	684,63	-4,64%	3,11%	-14,48%
Aktien Welt (EUR)	495,54	-0,80%	14,59%	-12,34%

Anleihenmärkte	Performance August	Veränderung in 2023 (J/A)	Veränderung in 2022 (J/A)
Staatsanleihen Deutschland	0,27%	0,32%	-11,87%
Staatsanleihen Europa	0,31%	2,86%	-18,74%
Anleihen Aggr. Europa	0,29%	2,63%	-17,34%
Staatsanleihen Welt (EUR)	0,18%	-1,33%	-13,49%
Anleihen Aggr. Welt (EUR)	0,38%	-1,19%	-10,89%

Rohstoffe	Stand per 31.08.2023	Performance August	Veränderung in 2023 (J/A)	Veränderung in 2022 (J/A)
Gold (USD)	1.942,30	-1,44%	7,09%	0,44%
Silber (USD)	24,54	0,74%	2,46%	3,73%
Rohöl Brent (\$/b)	85,98	0,90%	3,57%	4,61%

Zinsen	Stand per 31.08.2023	Stand per 31.12.2022	Stand per 31.12.2021
EZB Leitzins	4,25	2,50	0,00
Euro Short-Term Rate	3,65	1,89	-0,59
Euribor (3 Monate)	3,80	2,13	-0,57
EUR Umlaufrendite	2,53	2,50	-0,28
10J. Staatsanleihen Deutschland	2,48	2,50	-0,20
10J. Staatsanleihen Schweiz	0,90	1,57	-0,16
10J. Staatsanleihen USA	4,10	3,84	1,54

Währungen	Stand per 31.08.2023	Stand per 31.12.2022	Stand per 31.12.2021
EUR / USD	1,08	1,07	1,14
EUR / CHF	0,96	0,99	1,04
EUR / GBP	0,86	0,88	0,84
EUR / CNY	7,77	7,38	7,23
EUR / JPY	157,78	140,36	130,88

Sonstige	Stand per 31.08.2023	Stand per 31.12.2022	Stand per 31.12.2021
BTC / USD	26.010,75	16.581,20	46.399,92

MMD-Mandat

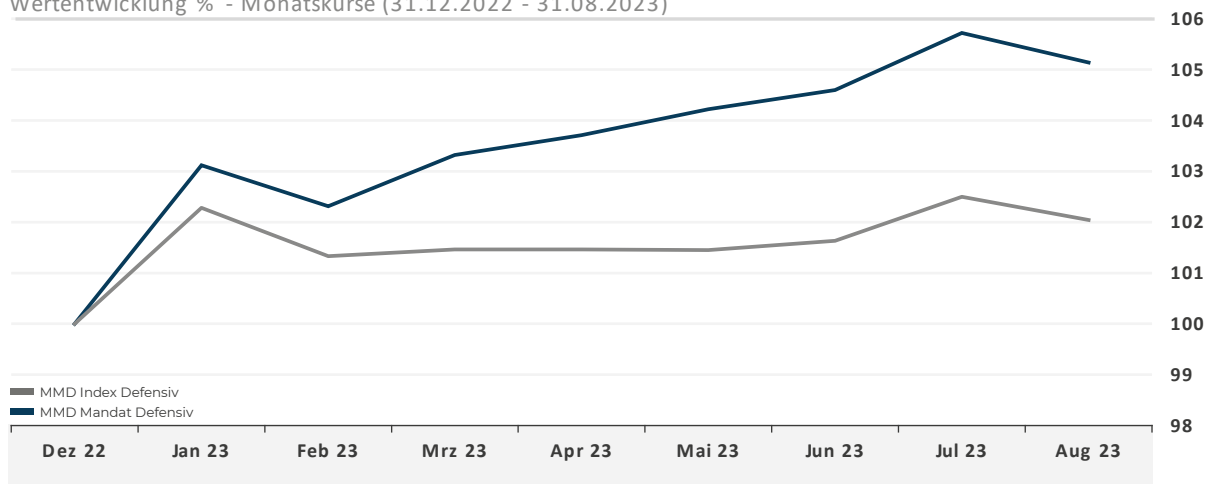
Defensiv

Das Mandat verlor im letzten Monat -0,55%. Gruppenerster im August ist der SALytic Stiftungsfonds AMI I (a) EUR mit -0,27%, während auf Jahressicht der Phaidros Funds-Conservative B EUR mit +8,47% die Gruppe anführt. Statt des CSR Ertrag Plus 2 EUR ist der EB-Sustainable Multi Asset I EUR mit +1,74% auf Jahressicht neu in die Gruppe aufgenommen worden. Der Fonds investiert weltweit in eine Vielzahl unterschiedlicher Assetklassen (max. 30% Aktien, max. 40% Unternehmensanleihen, Durchschnittsrating der Anleihebestände: Investment Grade). Ziel ist eine attraktive risikoadjustierte Rendite. Durch den Nachhaltigkeitsfilter der Evangelischen Bank werden auch die beworbenen Nachhaltigkeitsmerkmale berücksichtigt. Der Fokus liegt auf Unternehmen, die entweder keine deutlich negative Wirkung auf eines der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen (SDG) haben oder eine überdurchschnittliche Nachhaltigkeit aufweisen. Zudem werden Unternehmen ausgeschlossen, die signifikante Umsätze in den nachstehenden Bereichen aufweisen: Produktion von hochprozentigem Alkohol, thermischer Kohle, Energiegewinnung durch Kohle, Embryonenforschung, Grüne Gentechnik, Glücksspiel, Pornografie, Rüstung und Tabak. Die Nachhaltigkeit ist somit integrativer Bestandteil der "Multi-Asset" Anlagestrategie.

	Rücknahmepreis per 31.08.2023	Performance August	Performance 2023	Performance 2022	Performance 2021
MMD MANDAT DEFENSIV		-0,55%	5,14%	-12,30%	4,08%
Assenagon I-Multi Asset Cons. R EUR	54,58 €	-0,42%	4,56%	-8,81%	6,71%
BRW Balanced Return Direct EUR	104,13 €	-0,56%	7,90%	-13,04%	10,42%
EB-Sustainable Multi Asset I EUR	114,40 €	-0,29%	1,74%	-6,28%	6,84%
Flossbach v.Storch-Mul.As.Def. I EUR	137,71 €	-0,24%	4,10%	-9,47%	4,98%
Kapital Plus R (EUR)	101,22 €	-1,34%	4,61%	-16,21%	8,08%
ODDO BHF Polaris Moderate CI-EUR	1.116,38 €	-0,03%	3,47%	-8,83%	6,55%
Phaidros Funds-Conservative B EUR	160,16 €	-0,34%	8,47%	-15,15%	7,63%
SALytic Stiftungsfonds AMI I (a) EUR	51,15 €	-0,27%	7,43%	-10,74%	7,04%
Siemens Diversified Growth EUR	11,21 €	-0,44%	8,41%	-14,12%	9,36%
TBF GLOBAL INCOME I EUR	16,68 €	-0,77%	5,50%	-6,63%	-1,70%
MMD INDEX DEFENSIV		-0,44%	2,04%	-10,63%	3,92%
Zum Vergl.: 10% Euro Short-Term Rate, 65% REXP, 12,5% MSCI Welt, 12,5% EuroSTOXX 50P		-0,38%	4,19%	-10,46%	5,72%

Wertentwicklung - MMD Mandat Defensiv

Wertentwicklung % - Monatskurse (31.12.2022 - 31.08.2023)



MMD-Mandat

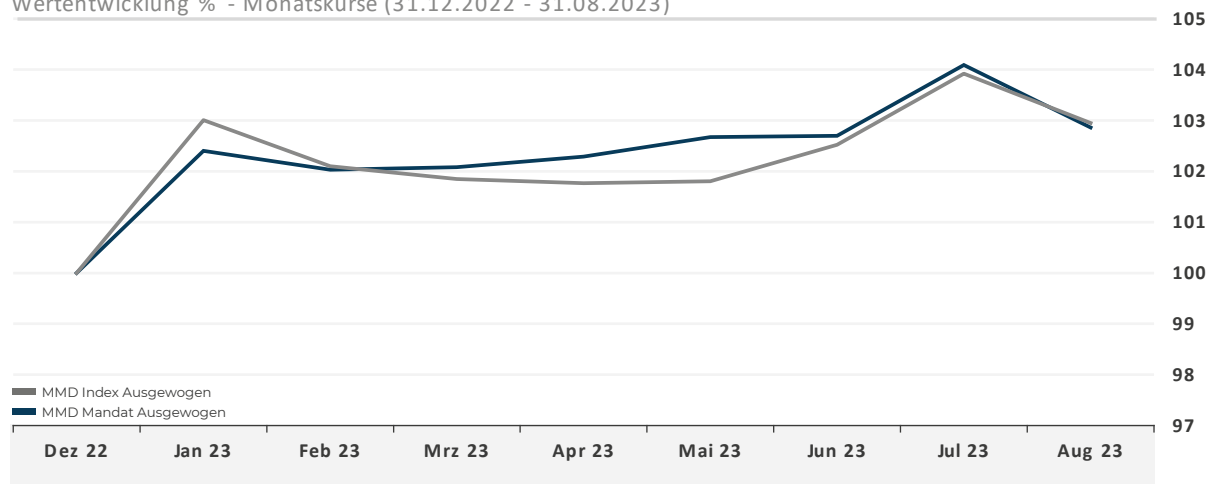
Ausgewogen

Das Mandat erzielte im August -1,18%, wobei der Nordea 1-Stable Return Fund BI-EUR die Gruppe mit +0,88% auf Monatsicht anführt, während der MFS Mer.-Prudent Wealth Fund I1.2 mit +8,31% auf Jahressicht diese Position hält. Zum 01.09. wird der HESPER FUND Gl.Solutions T-6 EUR durch den R-co Valor Balanced P EUR, den wir Ihnen heute vorstellen werden, ersetzt. Der R-co Valor als balanced Variante, wurde 2018 aufgelegt. Er besteht zu 50% aus dem R-co Valor und 50% aus europäischen Anleihen in Euro, mit einem starken Übergewicht im Investment Grade. Angestrebt wird ein Kapitalzuwachs über eine empfohlene Anlagedauer zwischen 3 und 5 Jahren durch ein Engagement an den Aktien- und Zinsmärkten mit einem ausgewogenen Profil. Herangezogen werden dabei eine diskretionäre Vermögensallokation und eine Auswahl von Finanztiteln, die auf einer Finanzanalyse der Emittenten beruht. Das Aktienexposure des Fonds lag Anfang August bei 36,5%, während der Anteil der Anleihen 51,6% ausmachte. Die restlichen Prozentpunkte lagen in Geldmarkt- und ähnliche Anlagen.

	Rücknahmepreis per 31.08.2023	Performance August	Performance 2023	Performance 2022	Performance 2021
MMD MANDAT AUSGEWOGEN		-1,18%	2,86%	-12,02%	10,81%
ACATIS Fa.Val.Mo.Vermögensv.1 X	87,71 €	-3,48%	1,36%	n/a	n/a
antea V	111,04 €	-0,37%	3,86%	-8,19%	18,89%
DJE - Zins & Dividende XP (EUR)	182,85 €	-0,08%	4,49%	-8,68%	12,48%
Lloyd F.-Glo.Mult.Ass.Sustain. I	1.799,33 €	-3,41%	3,29%	-11,04%	13,27%
MFS Mer.-Prudent Wealth Fund I1.2	270,98 €	0,49%	8,31%	-10,32%	11,75%
Nordea 1-Stable Return Fund BI-EUR	19,80 €	0,88%	2,53%	-8,06%	11,70%
Raiffeisen-Nachhaltigkeit-Mix RZ A	117,87 €	-1,42%	3,61%	-14,08%	15,00%
R-co Valor Balanced P	120,82 €	-1,37%	8,03%	-11,34%	7,21%
SQUAD - Praemium Opportunities Seed	102,67 €	-0,31%	n/a	n/a	n/a
Taunus Trust-TT Mul.Assts Bal. Klasse I	131,28 €	-1,80%	6,47%	-11,76%	8,98%
MMD INDEX AUSGEWOGEN		-0,93%	2,95%	-11,42%	8,84%
Zum Vergl.: 10% Euro Short-Term Rate, 40% REXP, 25% MSCI Welt, 25% EuroSTOXX 50P		-1,02%	7,92%	-10,22%	13,01%

Wertentwicklung - MMD Mandat Ausgewogen

Wertentwicklung % - Monatskurse (31.12.2022 - 31.08.2023)



MMD-Mandat

Offensiv

Das offensive Mandat hat im Vormonat -1,52% zugelegt, wobei der letzten Monat vorgestellte Squad Makro I EUR mit +0,19% Monatsbesten der Gruppe ist, während seit Jahresanfang der ACATIS Value Event Fonds die Spitzenposition weiterhin mit +14,52% hält. Diesen wollen wir heute näher betrachten. Bei der Auswahl der Fondspositionen wird die Philosophie des Value Investing mit dem Ansatz der Event Orientierung kombiniert. Unternehmen mit hoher Business-Qualität sollen fundamentale Risiken reduzieren. Das Portfolio soll diversifiziert sein über verschiedene Arten von Events und verschiedene Haltedauern. Zinspapiere und Anleihen können beigemischt werden. Wesentlich sind zudem die Transparenz des Rechnungswesens und die Corporate Governance des Unternehmens. Der Fonds wird nach Art. 8 der EU-OVO angelegt. ACATIS hat 54 Nachhaltigkeitskriterien festgelegt, die von Investoren als „sehr wichtig“ beurteilt wurden. Ausschlusskriterien wurden von der Mehrheit der Befragten festgelegt. Unternehmen, die die Anforderungen verletzen, sollen nur dann im Portfolio gehalten werden, wenn ihr addierter Anteil 10% am Fondsvermögen nicht übersteigt.

	Rücknahmepreis per 31.08.2023	Performance August	Performance 2023	Performance 2022	Performance 2021
MMD MANDAT OFFENSIV		-1,52%	7,03%	-13,34%	16,19%
ACATIS Datini Valueflex Fonds X (TF) EUR	89,86 €	-4,52%	7,08%	-24,42% *	41,20% *
ACATIS Value Event Fonds X	140,71 €	-0,25%	14,52%	-12,13%	14,16%
BL - Global 75 AM Dis. EUR	102,21 €	-0,34%	3,82%	-8,88%	12,87%
Flossbach v.Storch-Mult.Opp.II H EUR	124,41 €	-0,97%	8,52%	-12,52%	11,73%
FU Fonds - Multi Asset Fonds I EUR	1.018,02 €	-1,24%	4,56%	-21,62%	29,94%
LOYS Global MH A (t) EUR	309,32 €	-2,30%	9,51%	-8,96%	23,86%
Quantex AIF Fds-Quant.Mul.Ass. I EUR Acc	136,39 €	-0,51%	1,53%	12,18%	19,69%
R-co Valor P EUR	2.040,84 €	-2,85%	10,91%	-7,60%	13,28%
RW Portfolio Strategie UI EUR	178,41 €	-1,46%	7,87%	-6,93%	15,38%
SQUAD-MAKRO I EUR	234,57 €	0,19%	6,55%	-3,28%	18,73%
MMD INDEX OFFENSIV		-1,33%	4,47%	-12,31%	14,66%
Zum Vergl.: 10% Euro Short-Term Rate, 10% REXP, 40% MSCI Welt, 40% EuroSTOXX 50P		-1,80%	12,38%	-9,93%	21,77%

* auf Basis der B-Tranche (DE000A1H72F1)

Wertentwicklung - MMD Mandat Offensiv

Wertentwicklung % - Monatskurse (31.12.2022 - 31.08.2023)

